

„Kurz und gut“ – Gottesdienst am 28.2.2021 in der St.-Lucas-Kirche – als Faltblatt – als pdf-Datei.

Orgelvorspiel

Begrüßung

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir feiern Gottesdienst: In der St.-Lucas-Kirche, mit Faltblatt von der Kirchentür oder mit einer Datei oder als Film von der Internetseite. Ich bin die Neue. Ich heiße Johanna Schröder und es ist mein Aufstellungsgottesdienst. Der Beginn eines neuen gemeinsamen Weges. Ich freue mich auf Scheeßel und die Zeit mit Ihnen.

Wir feiern Gottesdienst: Gott dient uns. Und wir dienen Gott. Kurz und gut!

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Barmherziger Gott. Wir feiern Gottesdienst mit dir und zusammen miteinander, in der Kirche oder über die Medien. Im Glauben an dich sind wir miteinander verbunden. Du gibst uns Kraft, Gemeinschaft zu erfahren über allen Abstand hinweg. Wir danken dir, dass Du da bist und uns stärken willst heute hier im Gottesdienst und für die neue Woche. - Amen

Musik

Gedanken zum Tag – Gedanken zu Jesaja 5, 1-7

Liebe Gemeinde

Musik dient dazu, Stimmungen zum Ausdruck zu bringen, zu erzeugen oder auch aufzufangen.

Wenn ich müde bin, höre ich andere Musik als wenn ich fröhlich oder gar wütend bin.

Während der Corona-Pandemie ist Musik zur Krise entstanden. Beeindruckt haben Kirchen-, Balkon- und Innenhofkonzerte und gemeinsames Singen in den Straßen. Ostern und Weihnachten klangen Choräle durchs Dorf.

Zahllose Songs beschäftigen sich mit Erfahrungen in der Krise. Die Ärzte sangen „Ein Lied für jetzt“, Alvin Oon „Fight the Virus“ oder Jimmy Fallon, The Roots und Sting präsentierten „Don't stand so close to me“. Die Songs waren ermutigend, hoffnungstiftend, karikierend, ironisch, appellierend, unterhaltend und auch solidarisierend. Musik kann Empfindungen zur Sprache bringen oder auch Einschätzungen gesellschaftlicher Entwicklungen und politische Forderungen enthalten.

Manche Forderung an die Mitmenschen kann man gut in ein Lied packen. Gerade wenn die Forderung mit Hoffnung verbunden ist. Vielleicht auch, wenn einem eigentlich die Worte im Halse stecken bleiben, wenn die Hoffungsflamme klein geworden ist und neue Kraft bekommen soll. Lieder transportieren eine Botschaft und erreichen durch die Melodie Kopf und Herz. Ganz tief in uns werden wir angesprochen. Aus der Kirchenmusik kennen wir das. Die Botschaft der Lieder trifft ins Mark. Oft tröstend, manchmal einfach fröhlich, aber immer wieder auch anklagend und aufrüttelnd.

Unser heutiger Predigttext ist ein altes Lied. Leider kennen wir die Melodie nicht mehr. Nur der Text ist uns erhalten.

Es beginnt als ein Liebeslied. Schöne Bilder entstehen. Natur-Bilder: Friedlich, liebevoll.

Weinberglandschaften, wie wir sie von der Mosel her kennen. Weinberge gibt es auch in Israel.

Sie stehen seit alters her für Liebe, Freude und Lust. Weinberge, das bedeutet harte Arbeit – gepaart mit guter Hoffnung auf reiche Ernte. Der Prophet Jesaja singt 700 Jahre vor Christus.

Das Lied vom Weinberg (Jesaja 5)

5¹Ein Lied von meinem Freund will ich euch singen. Es ist das Lied von meinem Freund und seinem Weinberg: Mein Freund hatte einen Weinberg auf einem fruchtbaren Hügel.²Er grub ihn um, entfernte die Steine und bepflanzte ihn mit den besten Weinstöcken. Mittendrin baute er einen Wachturm. Auch eine Kelter zum Pressen der Trauben hob er aus. Dann wartete er auf eine gute Traubenernte.

Der Prophet Jesaja singt von seinem lieben Freund. Dieser kümmert sich um seinen Weinberg. Engagiert mit Wissen und Know-how. Seine ganze Kraft und Liebe gelten dem Weinberg. Alles ist bedacht. Die Pflanzen werden stark sein, gut wachsen und reiche Frucht bringen. Alles ist getan. Auch für die Verarbeitung der Ernte ist alles bereit. Eigentlich kann nichts mehr schiefgehen. Doch dann:

*Dann wartete er auf eine gute Traubenernte, aber der Weinberg brachte **nur schlechte Beeren** hervor.*

³Jetzt urteilt selbst, ihr Einwohner von Jerusalem und ihr Leute von Juda! Wer ist im Recht – ich oder mein Weinberg?⁴Habe ich irgendetwas vergessen? Was hätte ich für meinen Weinberg noch tun sollen? Ich konnte doch erwarten, dass er gute Trauben trägt. Warum hat er nur schlechte Beeren hervorgebracht?

Die Enttäuschung bricht sich Bahn. Erstmal als Unverständnis und Frage: Was soll getan werden? Umpflügen? Neu pflanzen. Etwas anderes anbauen? Wie konnte es soweit kommen? Hilflös und enttäuscht so steht er da. Der Prophet singt weiter:

⁵Ich will euch sagen, was ich mit meinem Weinberg tun werde: Die Hecke um ihn herum werde ich entfernen und seine Schutzmauer niederreißen. Dann werden die Tiere ihn kahlfressen und zertrampeln.⁶Ich werde ihn völlig verwildern lassen: Die Reben werden nicht mehr beschnitten und der Boden nicht mehr gehackt. Dornen und Disteln werden ihn überwuchern. Den Wolken werde ich verbieten, ihn mit Regen zu bewässern.

Wut und Enttäuschung steigern sich. Freude, Liebe und Lust aus der ersten Strophe sind vergessen. Zurück bleiben enttäuschte Liebe, Frust und Resignation. So nicht weiter. So nicht mit mir. So geht das nicht.

Doch was will der Prophet uns sagen? Er hat doch sicherlich eine andere Botschaft, die über die Beschreibung landwirtschaftlichen Handelns hinausgeht. Die letzte Strophe bringt die Auflösung des Bildes.

⁷Wer ist dieser Weinberg? Der Weinberg des Herrn Zebaoth, das sind die Bewohner von Israel. Die Leute von Juda, sie sind sein Lieblingsgarten. Der Herr wartete auf Rechtsspruch, doch seht her, da war Rechtsbruch. Er wartete auf Gerechtigkeit, doch hört nur, wie der Rechtlose schreit.

(Basisbibel)

Jesaja singt und leiht Gott seine Stimme. Gott singt dieses Lied. Gott hat alles für seine Menschen getan. Gott hat sein Herz an Israel und Juda gehängt. Gott hat sie aus Ägypten befreit. Die Menschen haben eine neue Heimat gefunden. Sie haben die Gebote als Gesetze, die zu einem

guten Leben führen. Doch wo bleibt Recht und Gerechtigkeit? Stattdessen: Unrecht, Rechtsbruch und Hilfeschreie.

Liebe Gemeinde in Scheeßel, ein zorniger und enttäuschter Gott begegnet uns heute Morgen. Was für ein Bild von Gott. Dieser Seite Gottes stelle ich mich nicht freiwillig und nicht gerne. Das ist nicht der liebe Gott aus den Tisch- und Gute-Nacht-Gebeten. Gott verlangt etwas von seinen Menschen. Gott macht seiner Enttäuschung Luft. Gott droht und beharrt auf Recht und Gerechtigkeit für alle Menschen! Dafür steht unser Gott. Das fordert er von seinen Gläubigen. Da gibt es kein Vertun. Diese Forderung galt damals. Sie gilt durch alle Zeiten. Leider ist sie immer noch aktuell. Sie gilt auch uns.

Ein zorniger und enttäuschter Gott. In der Bibel finden wir verschiedene Bilder von Gott. In der Bibel fassen Menschen ihre Gotteserfahrungen in Bilder, Erzählungen, theologische Überlegungen, Psalmen oder Lieder. Gott wird erfahren und beschrieben als Vater oder Mutter, als spielende Weisheit oder strafend, liebend oder ganz weit weg. Jedes Bild beschreibt einen Teil von Gott. Kein Bild ist allumfassend. Keins reicht. Gott ist immer größer, anders, unfassbar, unvorstellbar. Heute fordert Gott uns heraus mit seiner großen Liebe zu seinen Menschen, seiner Wut und seinem klaren Anspruch nach Gerechtigkeit und Recht für alle.

Liebe Gemeinde in Scheeßel. Diese Aufstellungspredigt steht am Beginn eines gemeinsamen Weges. Ich möchte mit ihnen gemeinsam den Weg durchs Leben gehen. Diesen Weg immer neu in der Begegnung mit Gott feiern, reflektieren oder den Kurs ändern. Gott neu und anders suchen, entdecken und erleben. Offen sein für Überraschungen und sich Herausforderungen stellen. Ich freue mich darauf und erbitte Gottes Segen dazu. Amen

Fürbittengebet – Stille – Vaterunser

Ewiger Gott,

du trittst ein für Gerechtigkeit und Recht. Die Coronakrise liegt wie ein Brennglas auf manchen Punkten, wo es in unserem Land nicht gerecht zu geht.

Bei Löhnen und Gehältern in einigen der systemrelevanten Berufe wie z.B. u.a. in der Pflege, bei den Verkäuferinnen, den LKW-Fahrern. Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien haben es immer noch schwerer in der Schule zu einem guten Abschluss zu kommen. Und wie ist es mit der weltweiten Gerechtigkeit z.B. bei der Verteilung des Impfstoffs? Gott lass uns für Gerechtigkeit eintreten und selber gerecht handeln.

Gott du liebst uns Menschen,

sei bei denjenigen, die krank sind. Segne sie. Lass sie Menschen finden, die sich um sie kümmern und sie versorgen. Stärke die Menschen, die pflegen, heilen, helfen und versorgen. Lass uns alle deine Liebe erfahren, spüren und feiern.

In der Stille denken wir an die Menschen, denen wir durch Liebe verbunden sind.

Gemeinsam beten wir das Gebet, das uns weltweit mit allen Christinnen und Christen verbindet: Vater unser....

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen

Orgelnachspiel